Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

72 (12.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- u. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 72. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 12. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Februar, vormittags. Amtlich.

An der Küste erschienen nach längerer Pause gestern feindliche Schiffe. Ueber Ostende wurden von fliegenden Gegnern Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten. Auf der übrigen Front fanden Artilleriekämpfe statt.

Besonders viel Munition setzte der Feind gegen unsere Stellungen in der Champagne an. Einen nennenswerten Erfolg hat er dadurch nirgends erzielt. Bei Souain wurde auch ein Infanterieangriff versucht, der aber abgewiesen worden ist und bei dem 120 Gefangene in unseren Händen blieben. Die gestern gemeldete Zahl der Gefangenen in den Argonnen erhöht sich um einen Offizier und 119 Mann.

Nordwestlich Verdun wurden mehrere feindliche Schützengräben von uns genommen. Der dagegen französischerseits unter Vorantragen der Genfer Flagge unternommene Gegenstoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Festung Verdun wurde von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben belegt.

Am Süd-Kopf in den Vogesen gelang es den Franzosen, einen kleinen Vorgraben an unserer Stellung zu besetzen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. **Paris**, 12. Febr. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag 3 Uhr. Auf der ganzen Front bis zur **Champagne** Artilleriekämpfe. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden auf beiden Seiten mehrere Flüge unternommen. Die von den feindlichen Aeroplanen auf unsere Linien geworfenen Geschosse hatten keine Wirkung. In der Champagne wurde ein deutscher Angriff auf die Gehöfte, deren wir uns kürzlich nördlich von **Le Mesnil-Les Hurlus** bemächtigt hatten, zurückgeworfen. In den **Argonnen** war der Kampf um die Schanzwerke **Maria Therese** sehr heftig. Die deutschen Kräfte umfaßten ungefähr eine Brigade. Wir behaupteten alle unsere Stellungen. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Auch die unsrigen sind ernst.

In den **Vogesen** herrscht dichter Nebel und starker Schneefall. Die gestern gemeldeten Infanterieangriffe bei **Fontenelle** und **Ban-de-Sapt** wurden in sehr dunkler Nacht eingeleitet. Die Deutschen setzten mindestens zwei Bataillone ein. Nachdem unsere Truppen zurückgewichen waren, eroberten sie durch eine Reihe von Gegenangriffen während des 10. Februar fast das ganze Gelände zurück.

Abends 11 Uhr: Der Feind beschoß heftig **Nieuport** und das **Yser-Ufer**, verursachte aber nur einigen Sachschaden. Unsere Artillerie erwiderte wirksam. Im Gebiet von **Bagatelle** wurden nach heftigem Kampf mit Minenwerfen, der den ganzen Vormittag andauerte, ein deutscher Angriff um 1 Uhr mittags gegen das Schanzwerk **Maria Therese** gerichtet. Der Angriff, der in Linienkolonnen zu je vier Mann auf 500 Meter Front ausgeführt wurde, wurde durch das Feuer unserer Artillerie und Infanterie gebrochen. Der Feind ließ sehr viele Tote auf dem Gelände. In den **Vogesen** südlich des Schlosses **Lusse** südlich vom St. Marie-Paß nahmen wir durch einen Handstreich einen feindlichen Schützengraben fort. An mehreren Stellen der Front sehr lebhafte Artilleriekämpfe.

Zu den Kämpfen in den Argonnen.

T.U. **Genf, 12. Febr. (Privat.) Zum gestrigen Gefecht im Gaurie-Gehölz des Argonnenwaldes wird gemeldet, daß die französischen Verluste an Toten und Schwerverwundeten über 1000 Mann betrugen. Die französischen Laufgräben bei Fontaine Lamitte seien unbrauchbar gemacht worden.** (Tägl. Rdsch.)

Die erneute Beschießung von Seebrügge.

= **Amsterdam**, 11. Febr. Die „Tijd" meldet laut „Frkf. Ztg." aus **Sluis**: Die **gestrige Beschießung Seebrügges** muß als eine Fortsetzung der Kriegsoperationen betrachtet werden, die die **englische Flotte** seit Beginn der vorigen Woche gegen die belgische Küste eröffnet hat und dazu dienen soll, die deutsche Besatzung fortdauernd zu beunruhigen und den Zustand für sie unerträglich zu machen. Gleichzeitig dauern die Kämpfe nördlich von **Lombartzyde** fort und damit auch die Versuche, längs der Küste voranzukommen. Daß die Verbündeten diese Versuche ernst nehmen, ist sicher, da die englische Flotte sonst zwecklos die außerordentliche Verwüstung an den Küstenorten anrichten würde, die die unausbleibliche Folge der Beschießung ist. Auch fallen viele Bürger dieser Beschießung zum Opfer.

Zwei Kreuzer und sechs Torpedoboote lagen schon seit zwei Tagen vor **Ostende**, wo verschiedene deutsche Positionen unter Feuer genommen wurden. Gestern morgen um 9 Uhr erschienen **zwei Kreuzer** dieses Geschwaders vor der Küste bei Seebrügge. Die **Deutschen**, die offenbar begriffen, daß ihre Stellung beschossen werden sollte, eröffneten ein heftiges Feuer auf diese beiden Schiffe, ohne daß die letzteren antworteten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Kreuzer die deutschen Batterien zum Feuern bringen wollten, um ihre Stellung auszufinden. Der größte Teil der deutschen Batterien beteiligte sich nicht an der Beschießung, jedoch wurde ein **englischer Flieger**, der dreimal in nicht allzu großer Höhe von Seebrügge nach Knocke hin- und zurückflog, durch die deutschen Batterien heftig unter Feuer genommen.

Gegen 10 Uhr kamen auch **vier Torpedoboote** dieses Geschwaders in Sicht und näherten sich der Küste so weit wie möglich. Während einer halben Stunde wurde eine große Anzahl von Granaten auf die deutschen Stellungen gefeuert, wodurch angeblich zwei Batterien südlich von Seebrügge zum Schweigen gebracht wurden, wenngleich sie nicht vernichtet wurden. Letzteres steht fest, da der Korrespondent des Blattes selbst Deutsche gesprochen haben will, die bei diesen Batterien tätig waren. In der **Schule** zu Seebrügge, die bei der vorigen Beschießung bereits beschädigt worden war, entstand **Feuer**. Auch der **Hafen** hat durch die Beschießung gelitten. Ob auch die **Unterseeboote** von Seebrügge in Aktion gewesen sind, ist unbekannt. Nach einer halben Stunde zogen die englischen Torpedoboote sich hinter die Kreuzer zurück, und nun begannen die Kreuzer zu feuern, was etwa eine Viertelstunde anhielt, wonach **das gesamte Geschwader sich zurückzog.**

Ein neuer deutscher Mörser?

W.T.B. **London**, 13. Febr. (Nichtamtlich.) „Daily News" veröffentlicht einen **Brief** von der **französischen Front**, worin die **furchtbaren Sprengwirkungen** einer **neuen deutschen Mörserbombe** geschildert werden. Die Wirkungen dieser von den Franzosen mit **Champagnerflasche** bezeichneten Bombe **zwangen** sie bei **Arras**, die **Laufgräben** zu **räumen**. Die **Franzosen** hätten dieser Mörserbombe **kein Geschoß** von annähernd **gleicher Wirkung** gegenüberzustellen.

Ferner **glaube** man nur **nicht** an die **Geschichte** von der **Entmutigung der Deutschen**. Sie seien im Gegenteil **furchtbar schwer zu schlagen** und was die **Desertionen** anbetreffe, so habe der Briefschreiber in **Belgien**, an der **Marne**, bei **Reims** und **Arras gekämpft** und nie von einem einzigen deutschen Ueberläufer zu den Franzosen gehört.

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. **Belfort**, 12. Febr. (Nichtamtlich.) (Meldung der Agence Havas.) Gestern vormittag versuchten **zwei deutsche Tauben, Belfort** zu überfliegen. Sie wurden mit heftigem **Geschützfeuer** empfangen. Die erste Taube kehrte plötzlich um, die andere warf **zwei Bomben** ab, deren eine auf ein bewohntes **Haus** fiel. Der Schaden ist unbedeutend. Von einem französischen Flugzeug verfolgt, entfloh die Taube.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Siegreiches Vorgehen in Ostpreußen und Polen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Februar, vormittags. Amtlich.

Der Kaiser ist auf dem Kampffeld an der ostpreußischen Grenze eingetroffen. Die dortigen Operationen haben die Russen zum schleunigen Aufgeben ihrer Stellungen östlich der masurischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort. Bisher sind etwa

26 000 Gefangene

gemacht, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden.

Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd übersehen.

In Polen rechts der Weichsel haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensive fortgesetzt,

die Stadt Sierpc genommen

und wiederum einige hundert Mann gefangen genommen.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

T.U. **Kopenhagen**, 12. Febr. (Priv.) In dem gestern abend veröffentlichten amtlichen **russischen Bericht** heißt es: Nachdem die **Deutschen** in **Ostpreußen** die **Zusammenziehung großer Truppenmassen beendet** hatten, begannen sie eine **Offensivbewegung** besonders in Richtung **Wilkowiski-Lyck.**

Der „Temps" nimmt Deutschland in Schutz.

W.T.B. **Paris**, 12. Febr. Der **„Temps"** glaubt, daß die Angabe im **russischen** Tagesbericht, die **deutsche Infanterie** verwende **Explosivgeschosse, nicht richtig** ist. Das **Gewehrgeschoß** ist **viel zu klein**, um darin Explosivstoffe und Zündvorrichtung unterzubringen. Die **Geschosse**, die eine **Explosionswirkung** bei den russischen Soldaten hervorriefen, waren wahrscheinlich zuvor auf einen **harten Gegenstand** aufgeprallt.

Die Blockierung Englands.

W.T.B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Im englischen Unterhause teilte Premierminister Asquith mit, die Regierung erwäge den Plan, angesichts der flagranten Verletzung der Kriegsgebräuche durch den Feind strenge Maßnahmen gegen den deutschen Handel zu ergreifen. Er hoffe, bald mitteilen zu können, worin diese Maßregeln bestehen werden.

WTB. **London**, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Im **Unterhaus** erklärte **Churchill** in Beantwortung von Anfragen, daß sich **37 beschlagnahmte feindliche Schiffe** in den **Häfen** des **Vereinigten Königreichs** befänden. Davon wurden alle seetüchtigen Dampfer für die **Regierung** oder den **privaten Handel verwendet** werden.

Bei Ausbruch des Krieges habe **Deutschland 28 fertige Tauchboote** besessen. **16** weitere seien teils im Bau, teils bewilligt. Eines sei für Norwegen und eines für Oesterreich-Ungarn im Bau gewesen. Ueber den jetzigen Bestand lägen keine Informationen vor.

T.U. **Köln**, 12. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet aus **Christiania**: Das hiesige Auswärtige Amt hat die Mitteilung bekommen, daß die **deutsche Regierung** aus militärischen Gründen aufs eindringlichste betont, es sei wünschenswert, daß die **Besatzung neutraler Schiffe**, die **deutsche Häfen** anlaufen, während des Krieges **ausschließlich aus Untertanen neutraler Staaten** bestehe. Die deutsche Gesandtschaft hat ferner heute dem hiesigen Auswärtigen Amte mitgeteilt, daß zufolge einer **Bekanntmachung** des **deutschen Admiralstabes** es bis auf weiteres den **Küstenfahrzeugen** und **Fischerbooten fremder Nationalität verboten** ist, in die **Elbe** und **Weser** sowie in das Fahrwasser der **Schleswig-Holsteinischen Westküste** und der **ostfriesischen Inseln** einzulaufen. (Voss. Ztg.)

Amerika erhebt keinen Protest.

S. Genf, 12. Febr. (Privattel.) „Newyorker Herald" zufolge beschloß das nordamerikanische Staatsdepartement keinen Protest gegen die deutschen Seemaßnahmen wider England einzulegen.

*

Die heutige Meldung aus Newyork klingt besser als die gestrige, in welcher sich die Regierung der amerikanischen Union der unerhörten englischen Schiffsflaggenmaskerade so freundlich stellt, daß sie nicht einmal die Anmaßung des Rechtes der amerikanischen Flagge durch den englischen Dampfer „Lusitania" beanstandet, obwohl damit auch über amerikanische Schiffe selbst die ganze Gefahr des Krieges heraufbeschworen werden kann.

Heute nun zeigt sich, daß das nordamerikanische Staatsdepartement — da es das Gewicht der deutschen und irischen Stimmen im Land allmählich recht deutlich zu merken bekam — selbst eine Verantwortung für die gefährdeten amerikanischen Schiffe weder tragen, noch sie ohne weiteres den Deutschen aufbürden will, wie die Dreiverbandsmächte mit allen Mitteln der Ueberredungskunst es wünschten. Indem vielmehr die Unionsregierung davon absieht, einen Protest gegen die deutsche Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgebiet zu erheben, läßt sie die Schiffe, die trotzdem diese Zone befahren, um sich an Kriegslieferungen für England und Frankreich zu bereichern, dies völlig auf eigene Gefahr tun. Bestätigt sich die „Newyork Herald"-Meldung in ihrem vollen Umfange, so ist deshalb der hetzerische Versuch Englands und Frankreichs, die neutralen Mächte mit dem Hinweis auf Deutschlands Gewaltverfahren gegen dieses aufzureizen, völlig gescheitert. Denn wie Amerika hat auch die andere neutrale Großmacht, **Italien**, sich, römischen Meldungen französischer Blätter zufolge, nicht zu einem solchen Protest gewinnen lassen. Ganz abgesehen von den **kleineren neutralen Staaten** Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen. Sie alle haben es zu sehr am eigenen Leibe erfahren, wie es nicht Deutschland, sondern England ist, dem sie bisher die rücksichtsloseste Schädigung auch des durch das Seekriegsrecht erlaubten Handels verdanken. Sie wissen, wie England selbst längst von einem zum anderen Bruch dieses Seekriegsrechtes ging, ehe Deutschland sich entschloß, in der Notwehr des Krieges, und um die vielen Millionen seiner Zivilbevölkerung vor dem englischen Hungerknebel zu schützen, auch seinerseits ein Verbot der Schiffahrt durch von ihm als Kriegsgebiet erklärte Zonen zu erlassen. Wie es aus Gründen der nationalen Existenz in diesem Kriege gezwungen ist, auf eine strenge und rücksichtslose Durchführung dieses Verbots zu sehen. Seit England vor aller Welt kund tut, daß es gegen die deutschen Seemaßnahmen seine eigene Handelsflotte nicht mehr anders schützen könne, als daß es den Schiffen anempfahl, sich mit einer neutralen Flagge zu maskieren und die eigene Nationalität somit abzuleugnen, wird wohl ein nicht geringes Stück Respekt vor Englands alter Seegewalt auch bei den Neutralen dahin sein. Das haben schon eine Reihe sehr deutlicher Preßäußerungen bei ihnen gezeigt. Daß aber den englischen Schiffen auch ihre Maske-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

rade gegenüber den Deutschen nicht viel helfen wird, das sagt ihnen neuerdings die im Haag erscheinende holländische Zeitung „De Toestand“, in der es nach einer Meldung der „Tägl. Rundsch.“ heißt: **Viele Schiffe seien mit Hilfe von Lloyds Schiffsregister sehr leicht kennbar.** Einen Namen müsse jedes Schiff tragen und in wenigen Minuten werden die deutschen Seeoffiziere aus dem genannten Handbuch die Maskierung des Schiffes oder den falschen Namen erkannt haben. Was die englische Absicht anbelangt, die Handelsschiffe mit Kanonen auszurüsten, so seien Kenner des Seerechtes der Meinung, daß die Kapitäne solcher Dampfer als Franktireure anzusehen seien. Selbst bei dem knappen Raume der Unterseeboote könne der Kapitän eines solchen Schiffes gefangen nach Deutschland gebracht und dort abgeurteilt werden. Wenn England auf dem Meere herrsche, tue Deutschland dies einige Meter unter dem Wasserspiegel.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel**, 12. Febr. 600 Mann von der Bevölkerung der russischen Ortschaften Tanschkerd und Palischkerd haben sich in die osmanische Armee aufnehmen lassen.

Eine Kundgebung des Sultans an Aegypten.

W.T.B. **Konstantinopel**, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der Sultan hat an die Aegypter folgende Kundgebung gerichtet:

An meine ägyptischen Söhne! Ihr wißt, wie England in Aegypten hereingekommen ist und mit welcher Treulosigkeit es die Verwaltung des Landes in Beschlag genommen hat. Es war mein ständiger Schmerz, Euch unter der englischen Tyrannei leiden zu sehen, und ich wartete auf einen günstigen Augenblick, um ihr ein Ende zu machen. Ich danke dem Allmächtigen, daß er mir die glückliche Gelegenheit gegeben hat, eine meiner kaiserlichen Armeen zu entsenden, um Euer schönes Land, das muselmanisches Erbgut ist, zu befreien. Ich bin gewiß, daß es mit göttlicher Hilfe meiner Armee gelingen wird, Euch vom fremden Einfluß und von fremder Einmischung ledig zu machen und Euch Eure Selbstherrschaft und Eure Freiheit zurückzugeben. Ich bin überzeugt, daß meine ägyptischen Söhne durch ihre Vaterlandsliebe veranlaßt werden, mit allem Eifer, dessen sie fähig sind, an diesem Befreiungskriege teilzunehmen.

Die Stellung Griechenlands.

W.T.B. **Athen**, 12. Febr. (Nichtamtlich.) (Meldung der Agence Athen.) Infolge Veröffentlichung eines vom Chef des Generalstabes an einen Offizier gerichteten Briefes, welcher einige Sätze enthielt, die als Tadel der Regierung ausgelegt werden konnten, ist der Chef des Generalstabes zeitweilig in das Verhältnis der Nichtaktivität versetzt worden.

Deutschland und der Krieg.

Brotmarken.

× **Berlin**, 9. Febr. Das müßte Julian West, der Held des Bellamyschen Zukunftsromans, noch erlebt haben! Er brauchte dann nicht im magnetischen Schlaf dem Jahre 2000 entgegenzuträumen, das ach so anders sein wird, als sein wohlmeinender Autor sichs dachte. Zu der Zeit, für die der „Rückblick aus dem Jahre 2000“ den Beginn der neuen Gesellschaftsordnung und des friedlichen Millenniums ansetzt, ist der Weltkrieg ausgebrochen . . . Aber das Papiergeld des Jahres 2000, den Verbrauchsschein, brachte er mit.

In diesen Tagen werden in deutschen Städten die ersten Brotmarken ausgegeben. Karten, mit abtrennbaren Abschnitten („Coupons“ heißen sie in der Banksprache): deren jeder die Erlaubnis zum Einkauf einer bestimmten Menge Brot oder Mehl bedeutet. „500 Gramm Gebäck oder 400 Gramm Mehl“; „50 Gramm Gebäck oder 40 Gramm Mehl“ . . . es ist ein Papiergeld, verbürgt durch den deutschen Getreidevorrat, das freilich nicht anstatt des Bargeldes, sondern neben ihm in Zahlung zu geben ist. Die fast undurchführbar schwierige Berechnung des Bäckereibedarfes wird dadurch vermieden, die Zuteilung beginnt bei denen, die sie unmittelbar angeht: den Verbrauchern. Natürlich sind die Karten nicht übertragbar: es möchte sonst eine eigentümliche wilde Börse entstehen. . .

Sonstige Meldungen.

× **Von der schweizer Grenze**, 11. Febr. Aus St. Gallen teilen lt. Frkft. Ztg. die Schweizer Blätter mit: Der französische Soldat, der sich in deutscher Gefangenschaft befindet und vom deutschen Kaiser die Bewilligung zum Besuche seiner unterdessen in Südfrankreich verstorbenen Mutter erhalten hat, ist am Mittwoch wieder in die deutsche Gefangenschaft zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. **Wien**, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, hat die Budapester Konferenz zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern ergeben, daß die Inlandsvorräte beider Staaten an Brotgetreide und Mehl für die Ernährung der Bevölkerung beider Reichshälften bis zur Verbrauchsfälligkeit der neuen Ernte vollständig genügen werden. Auch bezüglich der Ueberlassung des Ueberschusses der entbehrlichen Vorräte seitens Ungarns an Oesterreich haben die Verhandlungen zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis geführt.

Frankreich und der Krieg.

= **Paris**, 12. Febr. Der russische Finanzminister Bark ist hier von London kommend eingetroffen.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die „Times“ melden, ist das australische Ausfuhrverbot auf Häute und Felle nach neutralen Ländern wieder eingeführt worden.

Aus Amerika.

W.T.B. **London**, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Es wurde beschlossen, die Schiffsankaufsbill zurückzuziehen, um dafür eine private Bill einzubringen, welche die Eigentümerschaft der Regierung auf zwei Jahre nach der Wiederherstellung des Friedens beschränkt und den Ankauf internationaler Schiffe verbietet.

Die „Dacia“.

W.T.B. **Norfolk** (Virginia), 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Dacia“ ist in See gegangen.

Badische Chronik.

△ **Bruchsal**, 12. Febr. Dieser Tage ging ein Transport von mehreren Wagen gefangener Russen durch unseren Bahnhof, die vom württembergischen Truppenübungsplatz Münsingen bei Ulm kamen und nach dem rheinischen und Saarkohlengebiet überführt wurden, woselbst sie als Arbeitskräfte Verwendung finden.

)(**Rohrbach** bei Heidelberg, 11. Febr. Die letzte Bürgerausschußsitzung unter Leitung des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters, Landtagsabgeordneten Bitter, genehmigte die Vorlage betr. „Tilgung des Darlehens von 15 000 Mark zur Deckung der Kriegsunkosten“. Bei der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim aufgenommen, muß das Darlehen vertraglich in drei Jahresraten von je 5000 Mark rückbezahlt werden. Am Ende der Sitzung brachte das Bürgerausschußmitglied Dr. Roser ein Hoch auf den Vorsitzenden, der wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erhalten hat, aus.

= **Rastatt**, 12. Febr. Am gestrigen Tage vollendete Herr Bürgermeister-Stellvertreter Georg Ertel hier sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wurden ihm vonseiten des Gemeinderats und der städtischen Beamten Blumenspenden überreicht und die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Glückwünsche wurden ihm ferner dargebracht unter Uebersendung eines Buketts von der Handelskammer Karlsruhe, durch die Handelskammer Freiburg, sowie von dem Verband selbständiger badischer Kaufleute, dessen Präsident Herr Ertel ist. Die Rastatter Handelsgenossenschaft ließ ihren Vorsitzenden Herrn Ertel ebenfalls durch drei Mitglieder beglückwünschen und ihm ein hübsches Geschenk überreichen.

Baden-Baden, 12. Febr. Die früher hier wohnhafte, in Wiesbaden verstorbene **Frau Jakoba Koopmanns** hat die **Stadtgemeinde Baden-Baden** zur **Alleinerbin** eingesetzt. Das Vermögen beträgt rund 114 000 Mk. und soll zur Verschönerung der Stadt verwendet werden.

d. **Gengenbach**, 11. Febr. Heute morgen wurde zwischen 4 und ¼5 Uhr die hiesige Einwohnerschaft durch Glockengeläute und Trompetensignale aus dem Schlafe geweckt. In der Vorstadt Brückenhäuser war im Hause des Nagelschmieds Paul Riehle, welches von der Familie des Zimmermanns Georg **Braun** bewohnt wurde, **Feuer ausgebrochen.** Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Durch die großen Mengen Heu hatte das Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehr, bei deren Eintreffen das Haus schon beinahe niedergebrannt war, konnte nur noch die umliegenden Häuser schützen. Von den Fahrnissen wurde nur weniges gerettet. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Der Mieter, Herr Braun, ist zur Zeit im Lazarett in Köln. Sowohl dieser, als auch der Besitzer Riehle sind versichert.

=!= **Niederhausen** (A. Kenzingen), 12. Febr. Viel ist in letzter Zeit die Rede von unseren Helden und Heldinnen. In diesem Sinne sei auch einer **Frau** gedacht, die in der vergangenen Woche dem **16. Kinde** das Leben schenkte. Ihr Mann dient als Landsturmmann dem Vaterland. Ihr Sohn steht als Kriegsfreiwilliger im Felde.

::: **Waldshut**, 12. Febr. Hier wurde ein gewisser Joseph **Ebner** aus Prechtal **erhängt** aufgefunden. Der Tote führte früher als Postillon die St. Blasier Privatpersonenpost und war unter dem Namen „Postseppl“ in der Gegend bekannt.

Die Kriegskrüppelfürsorge.

= **Karlsruhe**, 11. Febr. Das Thema der **Kriegskrüppelfürsorge** steht augenblicklich bei Behörden und Organisationen in lebhafter Erörterung. Man weiß, daß auch in unserem Heimatland vor allem in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg der Kriegsinvalidenfürsorge große Aufmerksamkeit geschenkt wird. In Heidelberg soll jetzt neben der Schule für Einarmige auch ein Blindenunterricht eingeführt werden. Die Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge, die augenblicklich in Berlin tagte, beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Kriegskrüppelfürsorge. Interess. Ausführungen machte Oberstabsarzt Dr. **Schwiening**, der über die Fürsorge der Heeresverwaltung auf diesem Gebiet sagte, daß für Ausbildung der Kriegsinvaliden in den Lazaretten schon besondere spezialärztliche Abteilungen, chirurgische Autoritäten, Kriegssanitätsinspektoren, welche die Lazarette dauernd besuchen, bestehen. In Groß-Berlin sind 24 mediko-mechanische Institute für Kriegskrüppel verpflichtet worden, im Rheinland 80, in Schlesien 28; 107 Kur- und Badeorte dienen der Nachbehandlung. Die Militärverwaltung will die künstlichen Glieder, auch wenn sie abgenutzt worden sind, wieder ersetzten und Uebungswerkstätten einrichten. Außer Renten wird eine Kriegszulage gewährt werden und als Ehrensold eine lebenslängliche Verstümmelungszulage, die unabhängig von der Leistungsfähigkeit bleibt. Die eventuelle Invalidenrente wird nicht verkürzt werden. Kein Verwundeter wird vor der Ausheilung entlassen und soll berufslos bleiben.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **London**, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 11. Februar: Das Staatsdepartement erhielt den folgenden amtlichen Bericht Carranzas: Carranza befahl dem spanischen Gesandten in Mexiko, das Land binnen 24 Stunden nach Mitternacht des 10. Februar zu verlassen. Der Gesandte reiste sofort nach Vera Cruz ab.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

In Karlsruhe:

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

Samstag, 13. Febr. C. 33. Mittelpreise. **„Der fliegende Holländer“**, romantische Oper in 3 A. v. Rich. Wagner. 7 bis geg. ½10. (4 Mark.)

Sonntag, 14. Febr. B. 33. Große Preise. **„Der Trompeter von Säkkingen“**, Oper in 3 A. nebst einem Vorspiel nach Scheffel, Musik v. Nessler. ½7 bis geg. ¼10. (4.50 M)

Montag, 15. Febr. A. 32. Kleine Preise. **„Ein toller Einfall“**, Schwank in 4 Akten von Carl Laufs. ½8—¼10 Uhr. (3 M.)

Dienstag, 16. Februar. C. 34. Mittelpreise. **„Die lustigen Weiber von Windsor“**, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 17. Februar. A. 34. Kleine Preise. **„Nathan der Weise“**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. 7 bis nach ¼11 Uhr. (3 M.)

Donnerstag, 18. Februar. B. 35. Kleine Preise. **„Wallensteins Lager“**, dramatisches Gedicht in 1 Akt von Schiller. **„Die Piccolomini“**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller. ½7 bis ¼11 Uhr. (3 M.)

Freitag, 19. Februar. A. 36. Mittelpreise. **„Don Juan“**, große Oper in 2 Akten von Mozart. ½7 bis ¾10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 21. Februar. C. 35. Große Preise. **„Fidelio“**, Oper in 2 Akten von Beethoven. ½7 bis 9 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 22. Februar. B. 36. Kleine Preise. **„Wallensteins Tod“**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller. 7 bis gegen ¾11 Uhr. (3 M.)

In Baden-Baden:

Dienstag, 16. Februar. 15. Abonnementsvorstellung. Zum erstenmal: **„Ein toller Einfall“**, Schwank in 4 Akten von Carl Laufs. ½7 bis ½9 Uhr.

Alice Komburger
Leo Alfred Weil
z. Zt. Vizewachtmeister d. Res.
Verlobte
Karlsruhe — Februar 1915. — Merzig-Saarbrücken

Der Einfluß des Krieges auf die deutsche Theaterwelt.

(Das Ergebnis einer Rundfrage.)

= Einer dankbaren Aufgabe hat sich die „Leipziger Abendztg.“ unterzogen, indem sie die bedeutendsten Größen der deutschen Bühnenleiter, Künstler, Schriftsteller und Tondichter über die Einwirkungen des Krieges auf die deutsche Theaterwelt und um praktische Vorschläge zur Ausgestaltung des Spielplanes befragt hat. Das Ergebnis dieser Rundfrage ist soeben in einer Sonderausgabe, die auch als besondere Schrift vo mVerlag zu beziehen ist, erschienen.

Aus den Ausführungen gehen als allgemeine Gesichtspunkte hervor, daß die hauptsächlichsten deutschen Bühnen sich zunächst von aller **Ausländerei**, mit Ausnahme der ewigen Größen der „Weltliteratur“, wie Shakespeare, Molière usw. **befreit** haben, daß der durch diese Reinigung entstandene freie Raum im wesentlichen älteren deutschen Dichtern zugewiesen wurde, daß sich aber vielfach der Ruf erhebt, auch die junge, lebende Generation zu Worte kommen zu lassen. Ferner war ein deutlicher Umschwung beim Publikum zu beobachten; es verlangt hauptsächlich nach „Entspannungsliteratur“ und lehnt andererseits die ausschließliche Kriegspoesie ab.

Für den Theaterleiter ergeben sich also zahlreiche Widersprüche, die er nur teilweise zur allgemeinen Befriedigung lösen kann. Am besten hat **Gustav Kadelburg** diese schwierige Lage gezeichnet. Er schreibt: „Es ist nicht ganz leicht, für die Gestaltung des Spielplanes in diesem Kriegsjahre einen guten Rat zu geben. Die ernste, große Zeit erfordert ernste, große Stücke. Die Theaterdirektoren aber sagen: das Publikum geht gerade jetzt, in dieser ernsten Zeit, nicht in ernste Stücke. Und das Theater will doch leben! Also leichte, lustige Werke? Die füllen zwar die Kasse mehr, aber sie passen doch nicht für die Zeit! Wie soll man da einen praktischen Vorschlag machen? Ich kanns nicht!“

Der Generalintendant des **Oldenburger** Hoftheaters, Herr von **Radetzky**, sieht deshalb in seiner offenherzigen Ausführung nur in Kompromissen einen Ausweg. „Ich möchte die jetzige Spielzeit,“ so meint er, „als die der gegenseitigen Konzessionen bezeichnen. Der Theaterleiter verzichtet auf eine Durchführung seines ursprünglich künstlerischen Programms, der Darsteller begnügt sich nicht an den ihm zugeteilten Rollen, der literarische Feinschmecker bleibt entweder dem Theater fern oder findet sich mit Rücksicht auf die eigenartige Zusammensetzung des heutigen Publikums mit einer leichteren Kost ab. Ein Durchhalten der Theater ist aber nur möglich, wenn man das Publikum ins Theater zieht, und dadurch Geld in die Kasse bringt. Da haben denn die Kasseneinnahmen in der ersten tastenden Zeit zur Evidenz erwiesen, daß unser Publikum nichts von tragischen Konflikten und unlösbaren Seelenproblemen wissen will, sondern nach gesunder, einfacher Hausmannskost verlangt. Bieten wir ihm literarischen Kaviar, so läßt es ihn eben stehen und rennt ins Kino.“

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt der künstlerische Leiter des Königlichen Schauspielhauses in **Dresden**, Geheimer Hofrat **Dr. Zeiß**. Er schreibt: „Es hat sich eben als eine Erfahrungstatsache herausgestellt, daß das Publikum mit künstlerischen Bedürfnissen der „Entspannungsliteratur“ den Vorzug gibt, also Werken, die von den Zeitereignissen ablenken. Er findet jedoch, daß man im Lustspiel nicht gleich „in die flachen Niederungen“ hinabzusteigen brauche. „Es läßt sich in dieser Zeit, die . . . einen Zwischenzustand darstellt, sehr wohl eine gute, mittlere Linie einhalten“.

Auch Baron **zu Putlitz**, der Leiter der **Stuttgarter Hoftheater**, findet, daß es sehr schwer sei, allen Wünschen gerecht zu werden. „Es gibt kaum ein Stück, von dem nicht irgendein Mensch gesagt hat, daß es in diese Zeit nicht hineinpasse. Bei Beginn der Spielzeit . . . konnte man eine große Anzahl patriotischer Stücke ansetzen, ohne daß das Publikum daran müde wurde. Aber jetzt, da man sich auf die lange Dauer des Krieges eingestellt hat, wächst das Bedürfnis, sich in der Kunst von dem ewigen Druck zu erholen, und damit kommt der Wunsch nach Vielseitigkeit in den Spielplan. Gegen Operetten wurde zuerst von allen Seiten protestiert, aber gerade bei den Verwundeten, die ja einen großen Bestandteil des Publikums bilden, ist das Verlangen nach leichter, heiterer Musik groß. Nur sollte man vermeiden, in Possen und Operetten Anspielungen auf die Ereignisse der Zeit zu machen.“

Denselben Gedanken spricht Dr. **Eger**, der Intendant des Großherzoglichen Hoftheaters in **Darmstadt** aus. Seine Erfahrung geht dahin, „daß alle Kriegspoesie von dem Publikum mit Recht abgelehnt wird. Der Zuschauer will auf der Bühne von den Ereignissen, die ihn den ganzen Tag beschäftigen, abgelenkt werden, nicht aber Miniaturausgaben der weltgeschichtlichen Begebenheiten miterleben, deren Darstellung leicht etwas Peinliches und Kleinliches hat, während draußen die welthistorischen Tatsachen sich abspielen.“

Auch der Generalintendant des **Münchener** Hoftheaters, Freiherr **von Frankenstein**, meint, daß „jene überaus zahlreichen eiligen Dramatisierungen der gegenwärtigen Weltgeschehnisse, bei denen die patriotische Gesinnung den mangelnden Kunstwert ersetzen soll,“ für eine ernste Bühne nicht in Betracht kommen. „Die Münchener Generalintendanz hat deshalb prinzipiell beschlossen, Stücke, die den Krieg, in dem wir stehen, schon als Stoff verwerten, keinesfalls aufzuführen.“

Geistreich äußert sich der **Berliner** Theaterkritiker Siegfried **Jacobsohn**; seine Ausführung hat überdies den Vorteil, daß sie einige praktische Vorschläge bringt. Er schreibt: „Ein sinnvoller Kriegsspielplan müßte sich vor den beiden Extremen hüten, denen unsere Berliner Theaterleiter nicht ausgewichen sind. Sie waren in ihrer Welt der künstlichen Aufgeregtheit . . . entweder maßlos kriegerisch, oder maßlos friedlich. Entweder Bäche roten Blutes oder Büschel grünen Grases. Im Oktober blitzten fast auf jeder Bühne Bajonette, heute weiden ringsumher schneeweiße Lämmlein. Die große Zeit war anfangs eine unendlich geschmacksrohe und ist heute eine unendlich harmlose Zeit des Theaters . . . Daß das nun gerade Kotzebue und Benedix zugute kommt, ist unerfreulich . . . Wir vermissen die „Perser“ des Aischylos und Immermanns „Trauerspiel in Tirol“, Shakespeares „Heinrich V.“ und Kleists „Hermannsschlacht“ . . . Wir wundern uns, daß keiner an Hauptmanns „Florian Geier“ denkt, daß es keiner mit Bernoullis „Ritt nach Fehrbellin“ versucht . . . Ich würde Hauptmanns „Kollege Crampton“ erneuern und Arno Holzens „Sozialaristokraten“.“

Am harmlosesten äußert sich der bekannte **Rideamus**: „Ich glaube, man kann alles spielen, . . . nur keine Kriegspossen.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= Karlsruhe, 12. Febr. Den Tod fürs Vaterland starben: Wehrmann Leopold Simianer von Hambrücken, Eduard Benz und Karl Seitz, beide von Schwetzingen, Ferdinand Vollmer von Achern, Gefr. Joseph Keller von Neuweier, Kriegsfreiw. Karl Villich und Gefr. Oskar Hummel, beide von Donaueschingen, Kriegsfreiw. Lehrer Albert Spothelfer und Kriegsfreiw. Adolf Knapp, beide von Lahr, Gemeinderechner Georg Zibold aus Schutterzell, Kriegsfreiw. Seminarist Karl Schäfer von Meissenheim, Unteroff. d. L. Georg Lang und Ltn. d. R. Georg Wellenreuther, Ritter des Eisernen Kreuzes, beide von Mannheim, Reservist Karl Lehr von Leutesheim, Musk Otto Hockenberger von Kirchardt, Gren. Georg Schlickenrieder von Eberbach, Gefr. Albert Zimmermann von Pleutersbach, Musk. Joseph Hoffmann von Offenburg, Kan. Andreas Held von Schutterwald, Kriegsfreiw. Julius Obert von Seelbach, Musk. Heinrich Männle von Durbach, Kan. Wilhelm Winter von Raithaslach, Unteroff. Friedrich Peter, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mundingen, Unteroff. Franz Leber von Wyhl, Kriegsfreiw. Albert Wehrle von Bleibach, Landwehrm. August Wangler von Breitnau, Kaufm. Karl Hodapp und Drag. Fritz Schneider, beide aus Waldshut, Musk. Robert Grether von Haingen, Ludwig Friedrich Schnauser von Binzen, Musk. Oskar Helmlinger von Böhringen und Kriegsfreiw. Robert Geisenberger und Musk. Alois Waldraff, beide von Konstanz.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 12. Febr.

Verkehrsnotiz. Vom Montag, den 15. Februar, an werden die Schnellzüge D 50/D 59 München—Karlsruhe—München bis und ab Straßburg durchgeführt: **D 50:** Karlsruhe an 6.30 Uhr, ab 6.37 Uhr nachm.; Rastatt an 6.58 Uhr, ab 6.59 Uhr; Baden-Oos an 7.09 Uhr, ab 7.13 Uhr; Bühl an 7.25 Uhr, ab 7.26 Uhr; Achern an 7.35 Uhr, ab 7.36 Uhr; Appenweier an 7.48, ab 7.50 Uhr; Kehl an 8.03 Uhr, ab 8.04 Uhr; Straßburg H. an 8.13 Uhr. — **D 59:** Straßburg H. ab 9.40 Uhr vorm.; Kehl an 9.49 Uhr, ab 9.50 Uhr; Appenweier an 10.03 Uhr, ab 10.05 Uhr; Achern an 10.17 Uhr, ab 10.17 Uhr; Bühl an 10.25 Uhr, ab 10.26 Uhr; Baden-Oos an 10.37 Uhr, ab 10.40 Uhr; Rastatt an 10.49 Uhr, ab 10.50 Uhr; Karlsruhe an 11.10 Uhr, ab 11.15 Uhr. Zum Anschluß an und von den Zügen D 59/D 50 verkehren auf der Strecke Baden-Oos—Baden-Baden folgende neue Personenzüge: Baden-Baden ab 10.27 Uhr vorm., Baden-Oos an 10.34 Uhr; Baden-Oos ab 10.45 Uhr, Baden-Baden an 10.53 Uhr; Baden-Baden ab 7.00 Uhr nachm., Baden-Oos an 7.07 Uhr Baden-Oos ab 7.15 Uhr, Baden-Baden an 7.23 Uhr. Ferner verkehrt zum Anschluß an D 50 in Appenweier ein neuer Personenzug nach Offenburg mit Abgang in Appenweier um 8.04 Uhr nachm. und Ankunft in Offenburg um 8.17 Uhr.

§ **Feststellung des Brot- und Mehlbedarfs der Hotels, Gast- und Schankwirtschaften und sonstiger Anstalten.** Zur Ergänzung der in der Zeit vom 1. bis 4. Februar durchgeführten Erhebung soll der Bedarf an Brot und Mehl in „Anstalten" aller Art festgestellt werden. Unter Anstalten sind zu verstehen: Hotels, Gast- und Schankwirtschaften, Kantinen, Speisehäuser, Kostgebereien, Pensionate, Kranken-, Pflege- und Erziehungsanstalten, „Heime" aller Art usw. — also Haushaltungen, deren Bedarf den von Privathaushaltungen wesentlich übersteigt. Diesen „Anstalten" soll gestattet werden, ihren Bedarf bei mehreren Bäckern zu decken, falls sie die zur Kontrolle ihres Brotbezugs nötigen Angaben liefern. Näheres hierüber ist aus dem diesbezüglichen Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen.

Der Deutsche Radfahrer-Bund tagte am Samstag und Sonntag in Berlin. Der Sportausschuß entwickelte sein Programm für die neue Saison und beabsichtigt, an die Gaue die Aufforderung zu richten, auch in der Kriegszeit so viel wie möglich Radsport zu treiben. Die 5 und 10 Stundenfahrten werden beibehalten. Auch zwei Fernfahrten sind geplant und zwar eine kürzere über 3- bis 400 Kilometer mit dem Ausgangs- oder Endpunkt in Berlin, sowie die klassische Fernfahrt Wien-Berlin. Bei günstigen Verhältnissen werden auch die Bahn-Meisterschaften des Deutschen Radfahr-Bundes, sowie die geplanten Stunden-Rekordfahrten vor sich gehen. Die Vorbereitungen für die Berliner Olympiade 1916 sollen keine Unterbrechung erfahren, den Gauen wird vielmehr empfohlen, die Ausscheidungsfahrten auch in diesem Jahre zu veranstalten. Außer den bisher für den Deutschen Radfahrer-Bund tätigen 29 Sportlehrern sollen noch 3 bekannte Berufsfahrer als Trainer verpflichtet werden. Die Ausgabe der Amateur-Lizenzen für 1915 wurde ebenfalls beschlossen. — Die Vorstands-Sitzung am Sonntag beschäftigte sich nur mit inneren Angelegenheiten des Bundes. Es wurde bekannt gegeben, daß nicht weniger als 15 000 Mitglieder unter den Waffen stehen. Für die durch die Kriegslage besonders hart getroffenen Bundesmitglieder können aus dem Reservefond Unterstützungen gewährt werden.

Die Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe schreibt uns: Am Sonntag, den 14. ds. Mts., findet ein neuer Kriegs-Vortrag von Herrn Dr. Weiß-Heidelberg statt. Seine von glühender Vaterlands- und Menschenliebe beseelten Darbietungen gewährleisteten eine geistige Erbauung und einen hohen Genuß. An den Vortrag schließen sich gute, klassische Musikvorträge Karlsruher Künstler an.

§ **Aus dem Gefangenenlager entflohen.** Der Polizeibericht meldet: Am Dienstag sind aus dem Offiziersgefangenenlager Mainz drei französische Offiziere entwichen. Zwei davon sind bereits in Worms wieder festgenommen worden. Der dritte konnte bisher nicht wieder ergriffen werden. Er heißt François Reignier und ist Leutnant im 159. Inf.-Regt. in Briançon. Fluchtrichtung vermutlich Schweiz über Baden oder Württemberg. Er wird wie folgt beschrieben: 32 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, Gesicht schmal und verlebt, mürrischer Gesichtsausdruck, schwarzer Schnurrbart und Haare, Schnürstiefel, Wickelgamaschen, kurze blaue Jacke, Gummimantel oder Umhang, Tellermütze, unmilitärische Haltung, südfranzösischer Typus und Sprache, nur wenig deutsch.

Ein Mahnwort an die Besitzer der Kriegsanleihe.

= **Karlsruhe**, 12. Febr. Die **deutsche Kriegsanleihe** hat bei ihrer Ausgabe zweifellos eine außerordentlich günstige Plazierung gefunden. Darauf deutet schon der Umstand hin, daß trotz des mehr als 4480 Millionen Mark betragenden Zeichnungsergebnisses die Darlehenskassen nach der letzten per 6. Februar abgeschlossenen Feststellung für Kriegsanleihekredite nur noch mit dem relativ kleinen Betrage von 488 Millionen Mark belastet waren. Weiter ist es bezeichnend, daß von Seiten der Bankwelt noch bis in die letzte Zeit hinein lebhafte Nachfrage nach der Kriegsanleihe bestand.

Wenn gleichwohl in der jüngsten Zeit ein neuer Druck auf die Kriegsanleihe an dem freien, inoffiziellen Markte der Börse ausgeübt worden ist, so muß man sich vergegenwärtigen, daß in diesem einer Regelung entbehrenden Börsenverkehr schon ein ganz geringes Angebot eine rückläufige Preisbewegung vortäuschen kann. In der Tat sind denn auch in den letzten Tagen nicht irgendwelche größere Summen in Bewegung gesetzt worden, sondern ganz kleine Beträge von der Kriegsanleihe wurden **zum Verkauf** gebracht. Die große Masse der Kriegsanleiheeigentümer denkt gar nicht daran, sich dieses kostbaren Besitzes, der ihm trotz der Geldflüssigkeit über 5 Prozent Zinsen bringt, zu entäußern. Eine kleine Schar spekulativ veranlagter Leute ist es, die da glaubt, ein gutes Geschäft machen zu können, wenn sie jetzt Verkäufe in der Kriegsanleihe des Jahres 1914 vornimmt, um dafür die neue Anleihe, die im März emittiert werden soll, hereinzunehmen. Die Rechnung der Spekulation ist sehr einfach: Sie glaubt, daß der Emissionskurs der neuen Anleihe sicher unter dem sogenannten Börsenpreise der alten Anleihe liegen wird. Aber die scheinbar einfachsten Deduktionen sind zuweilen am wenigsten zuverlässig.

Die **Reichsregierung denkt gar nicht daran**, ihrer Erwägung über die Höhe des Emissionspreises der neuen Anleihe die **willkürliche Kursbewegung** des freien Marktes der Börse zugrunde zu legen. Für die Reichsregierung ist bei der Bestimmung des Ausgabepreises der neuen Anleihe die außerordentlich günstige Plazierung der alten Anleihe maßgebend und, wenn jemand glaubt, daß in jedem Falle der Emissionspreis sich unter dem sogenannten Börsenkurs halten müsse, so kann er eine herbe Enttäuschung erleiden. Eine solche würde besonders für kleine Kapitalisten, die vielleicht von Winkelbankiers in der erwähnten Richtung beraten worden sind, außerordentlich bedauerlich sein. Keine angesehene deutsche Bank und kein angesehener deutscher Bankier wird seiner Kundschaft empfehlen, eine Spekulation in der Kriegsanleihe des deutschen Reiches vorzunehmen, denn eine solche Anregung würde ein unpatriotisches, die öffentlichen Interessen schädigendes Beginnen sein. Wenn durch spekulative Verkäufe eine Wertminderung der Kriegsanleihe eintreten sollte, so hätte ein jeder, der daran mitgewirkt hat, sich die schwersten Vorwürfe zu machen.

Aus den Verhandlungen der Handelskammer

vom 10. Februar.

H.K. **Karlsruhe**, 12. Febr. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem am 20. Dezember v. Js. nach längerem Kranksein aus dem Leben gschiedenen zweiten Sekretär der Kammer, Albert Müller, in herzlichen Worten einen **Nachruf**. Die Versammlung ehrt das Gedächtnis des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Für das verstorbene Kammermitglied Kommerzienrat Camill **Leichtlin** wird gemäß Art. 13 Abs. 2 des Handelskammergesetzes mit Amtsdauer bis zur nächsten Neuwahl Herr Fabrikant Otto **Schaerer**, in Firma Schaerer u. Co. hier, berufen.

Es wird die **Rechnung** der Kammer für 1914 vorgelegt und der **Voranschlag** für 1915 beraten. Aus dem letzteren seien erwähnt: Einstellung von 1000 ℳ zur Förderung der von dem Kaufmännischen Vereine Karlsruhe ins Leben gerufenen Handelshochschulkurse (wie in den letzten acht Jahren), von 1000 ℳ zu den Kosten der im Jahre 1911 in Karlsruhe errichteten Handelsjahresschule, von 610 ℳ zur Gewährung von Bücher- oder Geldprämien an die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschulen, bezw. der Handelsschulen des Kammerbezirks (wie in den letzten zehn Jahren) und von 150 ℳ an den Kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte in Karlsruhe (wie in den beiden letzten Jahren). Der Umlagefuß wird auf 0,8 ₰ für 100 ℳ steuerpflichtiges Kapital (wie in den letzten sechs Jahren) festgesetzt.

Hierauf spricht der Vorsitzende dem Vertreter der Handelskammer für den Amtsgerichtsbezirk Rastatt, Gemeinderat Georg Ertel, in Rastatt zur Feier seines 70. Geburtstages unter Ueberreichung einer Blumenspende die herzlichsten **Glückwünsche** des Kollegiums aus.

Die Generaldirektion der Badischen **Staatseisenbahnen** ist in eine Prüfung der Frage eingetreten, ob es sich empfehle, das von ihr im November 1913 versuchsweise erlassene Verbot des Abtragens von **Hand- und Reisegepäck** durch die **amtlichen Gepäckträger** nach den hiesigen Gasthöfen wieder aufzuheben. Der Verein Karlsruher Hotelbesitzer hat beantragt, das Verbot nur für die Nachtstunden von 11—7 Uhr aufzuheben, so daß es für die Zeit von 7 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachts bestehen bliebe. Die Versammlung beschließt, diesen Antrag zunächst einmal für die Dauer des gegenwärtigen Krieges zu befürworten.

Die **Großh. Bezirksämter Baden und Bühl** haben mit dem Ersuchen um eine Aeußerung dazu gleichlautende Entwürfe einer bezirkspolizeilichen Vorschrift vorgelegt, die zum Schutze von **Orts- und Landschaftsbildern** und **Natur- und Baudenkmälern** gegen **Verunstaltung** durch **Reklameschilder** usw. erlassen werden soll. Es wird zu antworten beschlossen, die Kammer stimme den Entwürfen zu, sie würde es aber begrüßen, wenn sie in wichtigen Fällen der in Rede stehenden Art, in denen die Ansichten auseinandergingen, gehört werden würde.

Der **Landesverband der badischen Hotelindustrie** und verwandter Betriebe hat sich an den Herrn Reichskanzler und das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz mit der Bitte gewandt, alle kranken- und erholungsbedürftigen Krieger, die vom Staate Gehälter oder Pensionen bezögen, und Bäder- oder Kurorte aufsuchen müßten, zu veranlassen, daß sie ausschließlich **deutsche Kur- und Badeorte aufsuchen**. Dem Wunsche des genannten Verbandes, diese Eingabe an den Deutschen Handelstag weiterzugeben, ist von der Handelskammer bereits vor einiger Zeit entsprochen worden. Von der heutigen Versammlung wird beschlossen, die Eingabe auch noch bei dem Großh. Ministerium des Innern zu befürworten.

Die Zigarrenfabrik W. Riegeru. Cie, hat hier bei der Handelskammer angeregt, für aus dem Heeresdienst entlassene **hilfsbedürftige und invalide Kriegsteilnehmer** aus dem Arbeiterstande eine Fürsorge dadurch zu treffen, daß sie für Verwendung in der **Zigarrenindustrie** ausgebildet und dieser zugeführt werden. Die Kammer wird diese anerkennenswerte Anregung gern weiter verfolgen.

Auf eine Anfrage der Deutsch-Türkischen Vereinigung, ob die Kammer geneigt sei, die Veranstaltung eines Vortrags in Karlsruhe über ein **türkisches** Thema in die Hand zu nehmen, soll im bejahenden Sine geantwortet werden.

Vom Großh. Ministerium des Innern ist ein Erlaß eingegangen, in dem die Handelskammer ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß die **französischen** und **englischen Geschäftsschilder** endgültig verschwinden. Die Handelskammer würde es freudig begrüßen, wenn die Kaufmannschaft unseres Bezirks, und nicht zum mindesten auch die Gasthofbesitzer endlich dazu übergingen, auch auf diesem Gebiete dem vaterländischen Empfinden Rechnung zu tragen.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nicht wesentlich verändert. Während hoher Druck den Nordosten Europas bedeckt, befindet sich über dem Kanal eine Depression, die weit in das Binnenland herein ausgebreitet ist. Das Wetter ist in Deutschland bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken, meist bewölkt, jedoch vorwiegend trocken. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9⁴⁵ U.	742.4	2.3	4.5	84	O	wolkenlos
12. Morg. 7⁴⁵ U.	740.8	—1.0	3.9	90	SSW	Nebel
12. Mitt. 2⁰⁰ U.	740.1	5.8	4.7	69	„	heiter

Höchste Temperatur am 11. Febr.: 7,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht —1,7 Grad.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald**, 12. Febr. Nach den heute vormittag eingetroffenen **Wetterberichten vom Schwarzwald** herrscht dort helles, klares und sonniges Frostwetter. Im südlichen Schwarzwald besteht Alpenaussicht. Von 500 Meter aufwärts liegt eine geschlossene Schneedecke; Ski- und Schlittenbahnen sind bis 650 Meter herab sehr gut fahrbar. Die durchschnittliche Schneelage beträgt im **Nordschwarzwald** (Hornisgrinde-Kniebisgebiet) 50 bis 60 Zentimeter, im **Mittelschwarzwald** (Schönwald-Schonach) 120 Zentimeter, im **Südschwarzwald** (Feldberggebiet) 160 Zentimeter. Im Höllental beträgt die Schneehöhe 50 Zentimeter. Auf teils gefrorenem, teils verharschtem Altschnee liegt eine 5 bis 10 Zentimeter hohe Neuschneeschicht. Die Temperaturen schwankten in der Frühe zwischen —2 und —7 Grad. Es melden:

cn. **Hundseck**, 12. Febr. (Priv.-Tel.). 50 Zentimeter Schneelage, darunter Neuschnee, hell, sonnig, 3 Grad kalt, Ski- und Schlittenbahn bis unterhalb Wiedenfelsen.

cn. **Feldbergerhof**, 12. Febr. (Priv.-Tel.). 7 Grad Kälte, 160 Zentimeter Schneehöhe, 10 Zentimeter Neuschnee, klar, Alpenaussicht, prachtvolle Skibahn bis Titisee.

Nummer 7 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

gibt uns schon in seinem Titelbild wieder einen Eindruck der furchtbaren Kriegszerstörung, aber das völlig unversehrte Muttergottesbild ist eine der vielen wunderbaren Erscheinungen, die in diesem Kriege bereits festgestellt worden sind. Wie ein großer Teil der Hindenburgspende seine Verwendung gefunden hat, sehen wir an dem deutschen Landsturmmann auf Vorposten. Seine Ausrüstung stammt aus dieser Quelle und der Schafspelz wie die Fußbekleidung werden wohl einigen russischen Kältegraden Trotz bieten. Wie unsere Soldaten im Osten leben, erkennen wir aus den übrigen Winterbildern. Aus dem Westen melden uns die Aufnahmen auf Seite 3 von den ständigen Fortschritten unserer Truppen. Wir sehen sie vor dem jetzt eroberten Craonne in ihren gut verschanzten Unterständen. Wir sehen, wie die Franzosen ihnen den Zugang zu den einzelnen Dörfern erschwert haben. Wir sehen aber auch die Belohnung, die unseren tapferen Kämpfern zuteil wird, und eine der schönsten Belohnungen für sie ist jedenfalls die Einnahme und dauernde Besetzung der feindlichen Städte. Daß ihnen zwischen den Kämpfen freundliche Erholungsstunden erblühen, sollte uns mit einer gewissen Dankbarkeit erfüllen, geben sie ihnen doch die Kraft für die unerhörten Anstrengungen seelischer und körperlicher Art, die sie durchzumachen haben, bis uns in der sicheren Heimat Erfolge gemeldet werden können.

Daß die Sanitätshunde sich in einem ganz überraschenden Maße bewährt haben, ist bereits aus vielen Feldpostbriefen bekannt geworden. Ein paar gute Aufnahmen in dieser Weltschaunummer zeigen sie in ihrer Tätigkeit. Von besonderem Interesse dürfte die Aufnahme der deutschen Besatzung auf dem jetzt türkischen Panzerkreuzer „Yavuz Sultan Selim" sein, ehemals die „Goeben". Unter den Persönlichkeiten verdienen die beiden Opfer des französischen Justizmordes in Casablanca Gründler und Ficke teilnahmsvolle Aufmerksamkeit. Die Novelle „Fintje" begleitet in anschaulicher Darstellung das Leben der kleinen Fintje, das trotz seiner Armseligkeit voller glücklicher Hoffnungen ist.

Die „Illustr. Weltschau" kann nur von Abonnenten der „Badischen Presse" bezogen werden und kostet bei Zustellung durch Trägerinnen oder bei Abholung 60 Pfg., bei Bezug durch die Post 63 Pfg. vierteljährlich. Bestellungen nehmen unsere Ausgabestellen sowie unser Trägerpersonal entgegen. Die Postabonnenten der „Bad. Presse", die diese erstklassige Bilderbeilage für die Folge zu erhalten wünschen, bestellen einfach die „Badische Presse", Ausgabe B. Postbestellungen auf die „Illustrierte Weltschau" können aber nur zu Beginn der Bezugszeit (¼jährlich oder monatlich) mit der Badischen Presse zusammen erfolgen. Umschreibungen der Ausgabe A in Ausgabe B außerhalb dieser Zeit sind postalisch unzulässig.

Verlag der „Badischen Presse".

SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. In allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/F.5, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen

ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

5183

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. 2048

Willkommene Liebesgaben:
Malz-Bonbons . . . . . ¼ Pfund 25 Pfg.
Kaffee-Bonbons . . . . . ¼ Pfund 60 Pfg.
Leibniz-Keks

Bekanntmachung.

Feststellung des Brot- und Mehlbedarfs der Hotels, Gast- und Schankwirtschaften und sonstiger Anstalten betreffend.

Zur Ergänzung der in der Zeit vom 1. bis 4. Februar durchgeführten Erhebung soll der Bedarf an Brot und Mehl in „Anstalten" aller Art festgestellt werden. **Unter Anstalten sind zu verstehen: Hotels, Gast- und Schankwirtschaften, Kantinen, Speisehäuser, Kostgebereien, Pensionate, Kranken-, Pflege- und Erziehungsanstalten, „Heime" aller Art** usw. — also Haushaltungen, deren Bedarf den von Privathaushaltungen wesentlich übersteigt. Diesen „Anstalten" soll gestattet werden, ihren Brotbedarf bei mehreren Bäckern zu decken, falls sie uns die zur Kontrolle ihres Brotbezugs nötigen Angaben liefern. Wir haben an die einzelnen „Anstalten" Fragebogen versandt, aus denen das Nähere hervorgeht. **Da uns nicht alle in Frage kommenden „Anstalten" bekannt sind,** fordern wir hiermit diejenigen „Anstalten" auf, denen bis 13. Februar kein Bogen zugegangen ist, unverzüglich beim Bürgermeisteramt um Zusendung eines Zählbogens einzukommen oder einen solchen beim Rathauspförtner (Haupteingang) abzuholen. Wir bemerken ausdrücklich, daß es für Privathaushaltungen bei den bisher bekannt gegebenen Bestimmungen verbleibt.

Karlsruhe, den 12. Februar 1915.

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide u. Mehl.
Der Vorsitzende:
Siegrist, Oberbürgermeister. 2049

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe.

Sonntag, 14. Februar, vormittags 10 Uhr, Hebelstr. 21, II. (Saal)

Sonntags-Feier.

Vortrag von Herrn Dr. K. Weiss-Heidelberg: **„Der Krieg und die Sittlichkeit".**
Musikalische Darbietungen. — Eintritt frei. 1927

Schluss
des
Inventur-Ausverkaufs

Montag, 15. Februar, abends 8 Uhr.

Schuhhaus **H. Landauer**
Kaiserstrasse 183. Telephon Nr. 1588. 980

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153 1200
Stick- und Häkelgarne.

2 Salon-Stutzflügel
von **Feurich** und **Lipp**, ganz vorzügliche Instrumente, verkauft geg. Kassa zu billigem Ausnahmepreis. Günstigste Kaufgelegenheit.
Pianohaus Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B., 1664
Douglasstr. 24. neb. der Hauptpost

Straßenhändler. Gratismuster! Risikolos! Warenzcknahme! Ansichtsk.-Verl. **Prast, Frankfurt a. M.** B4100

Wer fertigt **Knopflöcher** mit der Maschine an? B4106
Angebote Scheffelstr. 35, IV.

Umzug. Wer übernimmt Umzug von Leipzig nach Karlsruhe, B., 3 Zimmer-Wohnung. Angeb. mit Preisang. unter Nr. B4133 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Nähmaschine 20 M, Fahrrad, Freil., ganz bill. z. verkauf. B4085 **Kaiserstr. 35,** part.

Wer
etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
eine Stelle sucht,
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht,
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Geschäftsstelle
Ecke Lammstraße und Zirkel.

Adolf Stein
Erstklassiges Massgeschäft für Herrenbekleidung
Kaiserstr. 233, I. *Telephon 3289.*

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Karoline Fischer Wwe.
geb. Kern

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir allen innigen und herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Fischer.

Karlsruhe, den 12. Februar 1915.
Gundelsheim a. Neckar. 2035

Friedrichsbad
136 Kaiserstrasse 136.
An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein **Wannenbad** für Männer u. Frauen 1970
35 Pfennig.
Samstags **40** Pfennig.

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 M, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B4074

Reparaturen an Nähmaschinen B4128
schnelle und billige Ausführung von **A. Böttcher, Adlerstr. 40.**

Holz
kurz gesägt u. fein gespalten, bei Abnahme von 5 großen Körben à 1.20 Mk.
frei Aufbewahrungsraum.
Carl Finkelstein,
vorm. Gustav Homburger,
Kohlenhandlung, Holzsägerei, -Spalterei,
Schützenstr. 59. 1770
Telephon 2402 und 2829.

Schanzzeug
als Spaten, Hacken, Beile, Scheren usw. liefert prompt und preiswert **Wilh. Klotz, Düsseldorf,** Tel. 2348, Tel.-Adr.: „Eisenklotz".

Reelle Heirat.
Suche für wohlh. Metzgermeister aus der Nähe Karlsruhes, anf. der 50er J., kathol., mit ehrb., tüchtiger Person i. Alter bis anf. d. 40er J., kathol., zwecks sofortiger Heirat bekannt zu werden. Kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Gefl. Anträge an die **Ehevermittlung** von **Joh. Petri, Markgrafenstraße 26, Karlsruhe,** erbeten. 2042

Heirats-Gesuch.
Handwerker, Schneider, 36 J. alt, ev., z. Zt. b. Kriegsbekleidungsamt, wünscht mit einfachem Mädchen Briefwechsel zwecks späterer Heirat. Verschwiegenheit verl. u. zugesichert. Angebote unter Nr. B4118 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche f. m. Freund zw.
Heirat
jung., gebild. Fräulein aus g. Familie.
Angeb. unt. Nr. B4101 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2 gebild. Herren
Mitte 20, suchen Familienanschluß. Gefl. Angebote unt. Nr. B4104 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Zeugen
die den Ueberfall auf mich am letzten Samstag, den 6. Febr., 2 Uhr mittags, Westendstr. 53, mitangesehen haben, wollen sich melden bei B4135
J. Marschall
in Baden-Baden.

Verloren
doppelter Ehering von Englerbis Morgenstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung. B4119
Morgenstr. 22, 3. St., r.

Verloren
am 11. Febr. ein **Geldbeutel** mit einem Zwanzigmarkschein in der Morgenstraße. Abzugeben gegen Belohnung: Morgenstr. 29, 4. St., links. B4107

Entflogen
Kanarienvogel mit Ring am Füßchen. Abzugeben gegen Belohnung **Wilhelmstr. 25,** 4. St. B4134

Theaterplatz,
1. Abt. A, ung., Eckplatz, abzugeb. B4091.2.1 **Kriegstr. 105,** 3. St. r.

Zu kaufen gesucht

Last-Auto.
Ein gebr., noch gut erhaltenes **Last-Auto,** 20—30 Ztr. Tragkraft, **zu kaufen gesucht.**
Zugleich setze ich einen kleinen **Lieferungswagen** mit geschlossenem Kasten und Torpedokarosserie, sowie neue Bereifung, zum Verkauf aus. B4097.3.1
Karl Wieland, Bretten.

Gesucht
absolut gut erhaltenes
Auto
letztes Modell, Größe 12/20 bis 16/40, möglichst Mercedes oder Benz. Genaue Angebote über Alter, Erhaltung, Leistung, Karosserie 2c. und äußersten Preis gegen Kassa unter **L. 339** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 598a
Haasenstein & Vogler A.-G. Haasenstein & Vogler A.-G.

Gesucht
werden 2 neue oder gebrauchte
Silopferdegeschirre.
Angebote unter Nr. B4120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: gebr. Bett, Schrank, Vertiko, Diwan, Waschkommode, Küchenschrank u. eis. Kinderbett. Angebote unt. Nr. B4124 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
Briefmarken-Sammlung
oder auch einzeln, nur gute Exemplare. Angebote unt. Nr. 585a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Guterhalt. Kindersportwagen
sofort **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preisang. unt. Nr. B4125 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zirka 3.1
50 Ztr. Sauerkraut
mit Preisangabe **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B4111 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, B4141
neu, Nußbaum, Spiegelschrank, für nur 250 Mk. **Möbelhaus Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karlfriedrichstr.

Eichene Blumenkübel
sind billig abzugeben. B4130
Baumeisterstraße 42.

Größere Trikotagen-Fabrik
sucht einen bei dem **Bekleidungsamt** gut eingeführten, seriösen Herrn als **Vertreter.** Angebote unter **L. C. 4700** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.** 582a

Schöne, hochhäuptige **Bettstelle** mit Muschelaufsatz (nußbaum), mit Rost, Keil und Matratze mit Wolle, alles noch wie neu, für nur 35 M, polierter **Nachttisch** 3.50 M, sofort zu verkaufen. B4131
Augartenstr. 81, Stb. 1. Stock.

Chaiselongue, neu, von 20 M an. B3787.2.2 **Schützenstraße 25.**

Doppelstehpult mit **Schreibstühlen, Vervielfältigungsapparat, Hausflurlaterne** u. **Speicherleiter** wegen Platzmangel zu verkaufen. 2041
Durlach, Rittnertstr. 31, part.

Scharfer Hofhund,
1½jährig, gut geeignet für Lager und Fabrik, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2040 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Schöner Wolfshund,
männlich, ganz billig abzugeben. B4109 Stoesserstr. 17.

8—10 Hühner zu verkaufen bei B4129
Ludwig Leicht, Forchheim.

Stellen-Angebote.

Hauptvertreter
für **Karlsruhe gesucht** von alter deutschen **Feuervers.-Gesellschaft** m. Nebenbranchen Gas-, Einbruch-, Wasser- und Transp.-Versicherung.
Größerer Vers.-Bestand vorhanden. Hohe Provisionsbezüge werden bewilligt.
Angebote unt. Nr. 2011 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Zum Besuch aller
Schulen
im Bezirk **Mannheim u. Pforzheim** mit Umgegend suchen wir einen besser. christl. **Vertreter** zur Entgegennahme der Bestellungen auf unsere beiden zeitgeschichtl. **Anschauungsbilder.** Von Schulbehörden zur Anschaffg. empfohlen, deshalb leichtes, vornehmes Arbeiten. Betr. erhält die Empfehl. der Schulen mit auf d. Reise. Gute Prov. **Hugo Säuberlich & Comp., Stuttgart.** 546a

Für die Expedition eines hiesigen Nahrungsmittelengrosgeschäftes wird
Fräulein gesucht,
das im Maschinenschreib. perfekt, an pünktliches rasches Arbeiten gewohnt ist und möglichst schon ähnlichen Posten bekleidet hat. — Angebote unter Nr. 2048 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geschäftsdiener,
zuverlässiger und fleißiger, mit guten Empfehlungen, kann eintreten. B4092
Sonneborn, Kaiserstr. 163.

Fuhrknecht
gesucht. Winterstr. 40. 2029.2.2

Sofort tüchtige B4142.2.1
Köchin
gesucht. Spitalstraße 10.

Auf 1. März suche ich für unsern Haushalt von zwei Personen
ein Mädchen
für Küche, Wäsche u. sämtliche Hausarbeit. Vorzustellen von 9—11 u. 3—6½ Uhr. B4073
Frau Oberstleutnant Klein,
Ettlingerstr. 5 a, I.

Ich suche auf baldigen Eintritt ein tüchtiges **Mädchen,** das etwas kochen u. auch bügeln kann. B4121 **Kaiserstraße 30,** 3. Stock.

Sauberes Mädchen das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, **gesucht.** Eisenlohrstraße 28, 2. St. B4113

Monatsfrau
täglich von 8—10 Uhr **gesucht.** B4114 **Eisenlohrstraße 28,** II.

Mädchen
welch. Hausarbeiten versteht, auch etwas kochen kann, **gesucht.** Vorzustellen Ritterstr. 8, 2. St. B4102

Stellen-Gesuche.

Perf. Kaufmann
vollständig militärfrei, bisher auf Kontoren im Baugeschäft, in der Brauerei-, Wein- u. Spirituosenbranche, auch schon auf Reise tätig gewesen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen Dauerposten. Gefl. Anerbieten unter Nr. B4096 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Jüngerer Kaufmann,
mehrere Jahre Buchhalter und Korrespondent in einem größeren Detail- und Reisegeschäft der Manufakturwarenbranche, **sucht Stellung** auf kaufm. Kontor.
Gefl. Angebote unter Nr. B4099 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Verheirateter Küchenchef,
militärfrei, lange Jahre tätig im Ausland, **wünscht Stellung.** 3.1
Angebote unt. Nr. B4126 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
22 Jahre alt, welches in Sanatorium tätig war, sucht ähnliche Stellung f. Büfetts od. als Köchin f. Krankenkost. Zeugnisse vorhand. Angebote unter Nr. B4095 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für Büfett!
sucht alsbald 20jähr. Mädchen mit guter Bildung in Privathaushalt, Stellung in kl. anständigen, besseren Gasthaus oder Konditorei und Café, wo Gelegenheit, sich gründlich im Wirtschaftswesen, auch Buchführung auszubilden. Es wird hauptsächlich auf gute Behandlung und Arbeiten neben der Hausfrau gesehen.
Angebote unter Nr. B4098 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Essenweinstraße 22, III. Stock, ist schöne **Zweizimmerw.,** Bad, Speicherkammer auf sofort od. 1. April wegen Einberufung zu vermieten. Zu erfragen I. Stock, l. B4042

Karlstraße 100 ist kriegshalber in ruhigem Hause, 4. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit geschloss. Veranda u. sonstigem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres part., links. B4110

Uhlandstraße 42 Dreizimmerwohnung mit Bad auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst. B4043

Schön möbl. Zimmer mit guter **Pension** in feiner Familienpension zu vermieten. **Bismarckstr. 37a,** 3 Tr. B4103

Akademiestr. 11, 2. Stock, ist ein großes, helles, gut möbl. **Zimmer** per sofort oder später zu vermieten. B4132

Gartenstraße 7, 2. Stock. Hübsch möbliert., heizbares Mansardenzimmer ist zu vermieten. Näheres daselbst. B4112

Kaiserstraße 57, 2. Stock, gegenüb. d. Hochschule, ist gutmöbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B4067.2.2

Ludwig-Wilhelmstraße 10, part. rechts, ist gut möbl. Zimmer auf sofort od. später billig zu vermieten. B4105

Schützenstraße 10, 3. St. lks., einfach **möbl. Zimmer,** mit sep. Eing., sofort billig zu vermieten. B4136

Miet-Gesuche.

Häuschen od. Wohnung von 3—4 Zimmern mit groß. Gemüsegarten in Karlsruhe oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B4090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kinderl. Familie sucht **3 Zimmer-Wohnung,** 2. od. 3. Stock, östlich der Karlfriedrichstraße, auch Südstadt. Angab. mit Preis unt. Nr. B4017 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Unmöbl. Zimmer, auch sch. Mansarde, sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B4127 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für 1. April **1 großes Zimmer** oder **Zimmer u. Küche** für alleinstehende Witwe zu bill. Preise. Gefl. Angebote unt. Nr. B4117 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Julius Strauss
Für Konfirmantinnen und Kommunikantinnen
Handschuhe, Strümpfe 1960
in grösster Auswahl sehr preiswert.